

Thorn'sche Zeitung

Nr. 278

Mittwoch, den 28. November

1900.

Aus der Provinz.

* **Briesen**, 25. November. Im Fronauer Walde wurde gestern ein Raub ausgeführt. Der Gärtnerlehrling Bismann aus der hiesigen Brause'schen Gärtnerei wurde von drei unbekannten Männern überfallen und unter Bedrohung seines Lebens zur Herausgabe seiner Taschenuhr und seiner Baarschaft von 2 Mk. gezwungen. Die Räuber suchten das Weite und haben bisher durch die Gendarmerie nicht ermittelt werden können.

* **Graudenz**, 26. November. Der ehemalige städtische Förster Witt in Graudenz beging am Sonnabend mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Pfarrer Ebel vollzog Nachmittags in der Wohnung des Jubelpaares die Einsegnung. Vom Kaiser war das übliche Geschenk von 30 Mk., von der Stadt Graudenz eine Ehrengabe im Betrage von 150 Mk. gesendet worden. Viele Glückwünsche und Geschenke gingen dem greisen Paar von Nah und Fern zu.

* **Stuhm**, 25. November. Da die Rohheitsverbrechen und hauptsächlich die Messerstechereien zunehmen, ist von hier aus eine Petition um Einführung der Prügelstrafe mit einer sehr großen Anzahl von Unterschriften aus Stadt und Land an den Reichstag abgesandt worden.

* **Marienburg**, 26. November. In unserer Stadt wird nunmehr mit dem Plan umgegangen, das Rathaus freizulegen und die daran anstoßenden Häuser zum Abbruch anzutragen. Ob der Plan sich wird so leicht verwirklichen lassen, steht freilich noch dahin.

* **Stawo**, 25. November. In dem benachbarten Dorfe Jarzewo wurden in einer Nacht der vergangenen Woche den beiden jüdischen Gastwirthen die Fenster eingeschlagen. Die Steine wurden mit solcher Gewalt geworfen, daß sie die Fensterrahmen zerstörten und in der Stube viele mit Getränken gefüllte Flaschen zertrümmerten. — Dem dortigen, allgemein beliebten katholischen Pfarrer Semrau wurde ein auf dem See befindlicher neuer Fischkahn zerlegt und zerhackt und die am Ufer zum Trocknen aufgestellten Netze zerstört. Die böshafte That hat man noch nicht ermittelt.

* **Könitz**, 25. November. Herr Erster Staatsanwalt Settegast hat gestern einen vierwöchigen Urlaub angetreten.

* **Elbing**, 24. November. Eine Strafsache gegen den Gutsbesitzer Gustav Flindt in Varendt — Denkmalsmißhandlung —, die schon viel von reden gemacht hat, gelangte heute vor der Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts als Berufungssache zur Verhandlung. Gustav Flindt ist vom Schöffengericht in Marienburg wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Am 29. August war Flindt ausgegangen und kehrte erst um Mitternacht heim.

Der erste Eindruck.

Humoreske von A. Dourliak.

Deutsch von A. Friedheim.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

„Nein, wirklich Tante, die Landschaft gefällt mir gar nicht, ich habe noch nicht einen hübschen Punkt zum Skizzieren gefunden.“

„Aber Kind, was ist denn eigentlich aus Deinem Künstlerfing geworden, seit Du hier bist?“

„Ich“, sagte der zweite junge Mann, „kann Ihnen nur versichern, daß ich vor einer Stunde eine Befähigung, bei der wir vorüber kamen, und die, glaube ich, „Ermitage“ heißt, sehr bewundert habe!“

„Und die schöne Bewohnerin derselben würde noch vielmehr Ihre Bewunderung verdienen.“

„Herr Gott! Tanten! Fängst Du schon wieder an“, sagte Paul Derrille, „ich sage Dir.“

Doch weiter kam er nicht mit seiner Rede, denn eine frische Stimme rief ein fröhliches: „Schönen guten Abend, liebe Frau Derrille,“ und den Gartenweg herab kam eine schlanke Mädchengestalt, die Schleppe des Reittkleides über den Arm geschlagen, die Gerte in der Hand, mit elastischen Schritten auf die in der Laube stehenden zu.

„Ei, wie nett, mein liebes Kind, daß Sie der alten Freundin gedenken“, sagte Frau Derrille und umarmte Marguerite herzlich.

„Ich wollte doch nicht so, bei Ihnen vorbeireiten ohne zu sehen, wie es Ihnen geht, und weil ich Sie überraschen wollte, habe ich meinen lieben „Blad“ draußen angebunden und bin durch die kleine Gartenpforte hereingeschlüpft.“

„Wirklich so lieb, mein Herzchen, aber ich habe Ihnen den besten Freund meines Neffen, Herrn Albert Farby, noch nicht vorgestellt; mein Neffe Paul ist Ihnen ja bekannt.“

Er ging erst um das Haus herum, klopfte dann an die Hintertür, worauf das Dienstmädchen Elisabeth Dia, die mit der Justine Biskowski zusammen in einer Kammer schlief, die Haustüre öffnete. Flindt, der sich früher über die Dienstmädchen geärgert haben will, wollte nun einmal mit ihnen Abrechnung halten. Da die Mädchen in ihre Kammer flüchteten und sich einschlossen, schlug Flindt die Kammerthür mit einem Beile ein und hieb dann mit einer Reittpeitsche oder mit einem Stocke unbarmherzig auf die im Bett Liegenden ein. Die Körper der Mädchen waren ganz mit Striemen bedeckt; ferner hatten sie Verletzungen an den Händen, sodaß der Justine L. von einem Finger der Nagel abgegangen und Elisabeth Dia ein Finger krumm geworden ist. Der Angeklagte gab an, daß die Mädchen ihn absichtlich draußen hätten warten lassen. Die Beweisaufnahme ergab dagegen, daß die Mädchen, da Flindt sehr lange ausblieb, eingeschlafen waren und das Klopfen nicht sofort gehört hatten. Das Berufungsgericht ließ insofern eine Milderung des Schöffengerichtsurteils eintreten, als es die Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe von 600 Mark umwandelte, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle 60 Tage Gefängnis treten. — Der Elbinger Lehrerverein beschloß in seiner gestrigen Sitzung die Frage zu prüfen, ob es nicht möglich und zweckmäßig wäre, einen Wirtschaftssverband zu gründen. Die Prüfung dieser Angelegenheit wurde einer aus den Herren Rektor Damm, Lehrer Grundmann, Lehrer Mielke, Rektor Rettig und Lehrer Winkler bestehenden Kommission übertragen.

* **Barten**, 20. November. Auf der Chaussee Barten-Marienburg verfuhrte dieser Tage ein Radfahrer, die Frau des Bahnarbeiters W. zu vergewaltigen. Gestern wurde als Thäter der Schachtmeister Dittrowski von der Bahnstrecke Graudenz-Börsenhausen ermittelt und verhaftet. Nach anfänglichem Leugnen räumte er die That ein. Die angefallene Frau, die sich in geeigneten Umständen befindet, liegt schwer krank darnieder.

* **Schneidemühl**, 23. November. Zur Verhängung der über ihn verhängten dreijährigen Gefängnisstrafe wurde der Fotelbesitzer und Vorwärtskassen-Mendant Hermann Dehke aus Schloppe nach dem Zentralgefängnis in Bromberg überführt.

* **Inowrazlaw**, 25. November. Wegen Majestätsbeleidigung wurde der Zieglermeister Hermann Bigalki aus Strelno von der hiesigen Strafkammer zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Bromberg**, 24. November. Der Strafgefangene Mose, welcher vor acht Tagen des Nachts aus dem hiesigen städtischen Krankenhaus entsprungen ist, hat eine fast unglaubliche Frechheit an den Tag gelegt. Er ist, wie inzwischen festgestellt worden ist, am Tage nach dem Ausbruch in den in Orsohof gestohlenen Kleidern nach Bromberg zurückgekehrt. Hier hat er ein

dem prakt. Arzt, Dr. G. gehöriges Fahrrad gestohlen und es in einem Althwarengeschäft, wo er sich unter Vorzeigung der gestohlenen Papiere als Vladislav Gaczerzewicz ausgab, für 20 Mk. veräußert. Dann ist er unbehelligt verschwunden.

* **Posen**, 26. November. In der Hauptversammlung des Provinzialvereins zur Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt in der Provinz Posen wurde u. A. über die neue Kanalvorlage verhandelt. Auf Vorschlag des Vorsitzenden, Oberbürgermeister Witting, wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen: „Der Verein nimmt von dem Inhalt der neuen Kanalvorlage, soweit er bekannt geworden ist, mit Interesse Kenntnis. Er begrüßt es freudig, daß in dieser Vorlage die Wünsche des Ostens auf Verbesserung und Vermehrung der Wasserstraßen berücksichtigt sind. Der Provinzialverein spricht den Wunsch und die Erwartung aus, daß die Vorlage dem Landtage in der nächsten Session zugehen und von diesem angenommen wird.“

Thorn'sche Nachrichten.

Thorn, den 27. November.

* [Provinzialausschuß.] Der westpreussische Provinzialausschuß tritt am 11. Dezember zu einer zweitägigen Sitzung in Danzig zusammen.

* [Von der Marienburg.] Der Vorstand des Vereins zur Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg hält am 8. Dezember unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten v. Gopler in Danzig eine Sitzung ab.

— [Brauereiring.] Am 2. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, findet in Graudenz im Hotel zum „Goldenen Löwen“ auf Veranlassung des Bank-Direktors Strohmann (Ostdeutsche Bank) eine Versammlung von Vertretern der Ostdeutschen Brauereien statt, welche über die Gründung eines Verbandes der Brauereien des Ostens beraten soll.

* [Verlängerung der Geltungsdauer der Rückfahrkarten zu Weihnachten.] Aus Anlaß des Weihnachtsfestes wird die Geltungsdauer der am 18. Dezember d. Js. und an den folgenden Tagen, sowohl vor als auch nach dem Feste gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer bis einschließlich den 8. Januar 1901 verlängert. Die Rückfahrt muß spätestens am 9. Januar d. Js. bis 12 Uhr Mitternachts angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

* [Die Landbank Berlin W.] Behrenstraße 14/16, verkaufte das vor nicht langer Zeit von Herrn Niebuhr erworbene, im Kreise Posen-Ost belegene Rittergut Umultowo in Größe von etwa 1670 Morgen an Rittergutsbesitzer v. Treslow-Radojewo.

„Ihre liebe Tante würde Sie doch gewiß gern hier behalten.“

„Ja, aber das hängt nicht von meinem Willen allein ab. . . ich möchte schon hier bleiben, aber dann müßte ein schöner Traum zur Wahrheit werden. . . ich möchte nicht allein hier bleiben, sondern mit der, die ich liebe. . . Fräulein Marguerite, können Sie nicht errathen, wen ich meine. . .“

Marguerite lachte silberhell, aber gleich darauf wurde sie ernst und fragte:

„Herr Paul, legen Sie Werth auf den ersten Eindruck?“

„Ich. . . ja, mein Fräulein Marguerite.“

„Nun, ich gar nicht! Ich traue dem nicht! Jetzt kann ich es Ihnen ja sagen: der erste Eindruck, den ich von Ihnen gehabt, war ein sehr guter, aber ich war mißtrauisch, wollte warten. . . heute nun. . . nun, heute finde ich den ersten Eindruck bestätigt. . . ich sehe keinen Grund, Ihnen ein „Nein“ zur Antwort zu geben, vorausgesetzt, daß Großvaterchen Sie zu der Frage autorisiert hat.“

„O, Marguerite, wenn Sie wüßten, wie mich Ihre Worte beglücken. . .“

„Nun, so ein Bißchen kann ich es mir wohl denken. . . aber das ist noch schöner! Ich mache Ihnen Komplimente; das ist doch wirklich verkehrte Welt! nun sagen Sie mir mal, was Sie von mir gedacht haben, als Sie mich zuerst hier in der „Ermitage“ sahen!“

Paul antwortete muthig:

„Ich hatte nur den einen Gedanken, so rasch wie möglich aus Ihrer Nähe zu kommen!“

Marguerite klatschte in die Hände und rief:

„Bravo! Der Wahrheit stets die Ehre! So haben Sie also Ihre Ansicht geändert, für einen Impressionisten eigentlich gar nicht statthaft. . .“

* [Umsatzsteuer.] Der Minister der Finanzen und des Innern haben den Gemeinden, welche Umsatzsteuern für den Erwerb von Grundstücken eingeführt haben oder noch einzuführen beabsichtigen, empfohlen, in die bezüglichen Steuerordnungen die Bestimmung aufzunehmen, daß im Falle der Zwangsversteigerung die Ersteher, wenn sie Hypotheken- oder Grundbuchgläubiger sind oder zu den gesetzlich von der Zahlung eines Stempels befreiten Personen gehören, zur Umsatzsteuer nicht heranzuziehen sind.

* [Der Monat Dezember.] Der jetzt vor der Thür steht, wird nach der Wettervorhersage Rudolf Faß des Schnees mehr entbehren, als den meisten Menschen lieb ist. In den Tagen vom 1. bis 3. Dezember ist die Temperatur in raschem Sinken begriffen, doch bleibt das Wetter noch trocken. Schneefälle sind nur vereinzelt wahrnehmbar. Der kritische Termin 2. Ordnung am 6. Dezember bringt für Deutschland nur eine schwache Zunahme der Niederschläge an einigen Orten in Form von Schneefällen. Um den 8. Dezember ist auch in Deutschland das Wetter allgemein regnerisch. Die Temperatur ist um diese Zeit etwas im Steigen begriffen. In der Zeit vom 12. bis 19. Dezember liegt die Temperatur verhältnismäßig hoch. Die Regen breiten sich allmählich aus. Um den 16. Dezember herrscht Gewitterneigung. Darauf treten endlich ausgedehnte Schneefälle ein. Die Temperatur sinkt unter das Mittel. Vom 20. bis 31. Dezember treten wieder ausgedehnte Regen ein, die stellenweise sehr ergiebig sind. Die Schneefälle nehmen allgemein zu. Die Temperatur ist im starken Steigen begriffen, namentlich in den Tagen um den 22. Dezember, einem kritischen Termin 2. Ordnung. Darauf wird es für einige Tage sehr trocken. Doch für die letzten drei Tage des Jahres 1900 ist wieder regnerisches Wetter und eine schwache Zunahme der Schneefälle zu erwarten. Die Aussichten auf „weiße Weihnachten“ sind nach Faß also leider nicht besonders stark.

* [Erledigte Schulstellen.] An der Knaben- und den Mädchen-Vollschulen in Mader sind zwei evangelische und drei katholische Lehrerstellen neu gegründet und sollen besetzt werden. Lehrer evangelischen und katholischen Bekenntnisses, welche sich um die Stellen bewerben wollen, haben sich, unter Einsendung ihrer Zeugnisse, bei dem königlichen Kreis Schulinspektor Dr. Witte in Thorn zu melden. — Zweite Stelle zu Sumpff, Kreis Rosenberg, evangelisch (Meldungen an den Patron der Schule, Landchaftsrath v. Heimenbahl auf Steenendorff). — Hauptlehrerstelle an der evangelischen Stadtschule in Neumark. — evangel. (Kreis Schulinspektor Lange in Neumark). — Lehrer- und Organistenstelle zu Schloppe, kathol. (Magistrat zu Schloppe). — Stelle zu Bronzonta, Kreis Schlochau, katholisch, (Kreis Schulinspektor Dornhecker zu Pleschau).

ich verzeihe Ihnen aber. . . und nun kommen Sie zu den Großeltern und wiederholen diesen was Sie mir eben gesagt haben.“

Gleich darauf stand Paul vor dem alten Herrn und bekannte stahlend: „Sehr verehrter Herr Raynal, ich. . .“

„Nein, nein, noch nicht!“ rief Marguerite und verschwand im Haus, so daß der junge Mann verwirrt in der Nische anhielt, und die Alten den Kopf schüttelten über ihren tollen Schlingel.

Bald war Marguerite auch wieder da, und zwar in demselben Anzuge, wie bei Paul erstem Besuch.

„So, nun können Sie wieder weiter sprechen!“ rief sie.

Und Paul lächelte und begann von Neuem: „Sehr verehrter Herr Raynal, ich habe die Ehre, Sie um die Hand. . .“

„Dieser kleinen Vogelscheuche zu bitten, unter der Bedingung, daß dieselbe dies elegante Kostüm nie wieder trägt,“ fuhr Marguerite fort.

„Ja, weißt Du, Marguerite, mein liebes Kindchen“, sagte Frau Derrille, und küßte die junge Braut, „jetzt verzeih’ ich Paul die schlechte Meinung, die er damals von Dir mit nach Hause brachte. . .“

„Und die ich ganz genau kenne, liebe Tante,“ war Marguerites Antwort.

Als die junge Frau Marguerite Derrille am Arm des Gatten ihr Heim zum ersten Mal betrat, fand sie in ihrem kleinen Salon zwei Bilder von seiner Hand: das eine war ihr Porträt, so wie sie in der „Ermitage“ vor ihm erschienen, mit dem Titel: „Erster Eindruck.“

Das Pendant stellte Marguerite als Amazone im Garten der Tante dar, und die Ueberschrift dieses Bildes lautete: „Zweiter Eindruck.“

Vermischtes.

Max Schneckburger, der Dichter der Nacht am Rhein, der von 1841 bis zu seinem Tode in Burgdorf (Schweiz) lebte, soll nun dort ein Denkmal erhalten. Das Denkmal würde auf dem in eine prächtige Anlage umgewandelten alten Friedhof errichtet werden.

Der Gottesleugner. Aus Heilbronn wird berichtet: Der Schaulplatz unserer Geschichte ist ein kleiner Ort im Oberamtsbezirk. Große Aufregung ist unter seiner Schuljugend. Der Herr Bezirkschulinspektor kommt in den nächsten Tagen. Der Lehrer arbeitet im Schweiß seines Angesichts, damit seine „Jugend“ untadelig befunden werde vor dem gestrengen Herrn. Sein Knalleffekt soll sein die Aussage der ersten drei Hauptstücke des Katechismus, die da lauten: „Ich glaube an einen Gott“ — „Ich glaube an Jesus Christus“ — „Ich glaube an den heiligen Geist“. Die drei „Besten“ werden hierfür eingedrillt, und es geht Alles famos bei der Generalprobe. Der große Tag kommt, und mit ihm der Augenblick, wo der Herr Inspektor das Schulzimmer betritt. Und geradezu flüchtet er auf einen der drei Auserwählten zu: „Run, Buble,“ fragte er, „glaubst Du an Gott?“ — „Nei,“ jagt das Buble, und der Herr Inspektor und der Herr Lehrer sehen einander fassungslos an. Aber Geduld muß man haben: „Was, Du glaubst nicht an Gott?“ fragt der Herr Inspektor. „Nei,“ lautet nochmals die Antwort. Der Gestrenge ist starr, und der Herr Lehrer noch starrer. Die Stille im Zimmer ist unheimlich. Aber dieses Räthsel muß gelöst werden. Und der Herr Inspektor fragt nochmals: „So, an was glaubst Du denn?“ — „I — Ich glaube an Jesus Christus — und der wo an Gott glaubt, der hoßt da drüba im and'ren Bank.“ — Der Schulspektor behauptet, er habe noch niemals so von Herzen gelacht, als bei diesem Bekenntnis eines Gottesläugners.

Ein Mord- und Komplott-Prozess ist in diesen Tagen in der rumänischen Hauptstadt Bukarest verhandelt worden. Auf der Anklagebank saßen einige Mitglieder des macedonischen Revolutionskomitees, dessen Thaten vor einiger Zeit beinahe zu einem Kriege zwischen Rumänien und Bulgarien Anlaß gegeben hätten. Zunächst handelte es sich um die Ermordung hervorragender Rumänen und zweitens um einen Anschlag gegen das Leben des Königs Carol, der auf einem Spaziergange ermordet werden sollte. Die sämtlichen Angeklagten wurden von den Geschworenen für schuldig befunden. Das Urtheil lautete gegen zwei Angeklagte auf lebenslängliches, gegen drei auf je 20 Jahre Zuchthaus. Außerdem wurden noch drei zu 7, 5 und 2 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Zur Lage auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz wird mitgetheilt: Gewiß haben auch die Buren schwere Verluste erlitten, die sich auf etwa 10 000 Mann beziffern werden. Sicher aber ist, daß sie heute in beträchtlich größerer Anzahl im Felde stehen, als zu Beginn des Krieges, wie denn Botha, Viljoen und Schall Burgher, von denen man seit vielen Wochen nichts gehört, ohne Frage mit der Zusammensetzung größerer Kontingente beschäftigt sind. Den Kern dieser dürfte die in den Kämpfen des vorigen Jahres sorgfältig gesparte Elitetruppe der 1200 Mann starken Johannesburg Polizei bilden. Rechnet man ferner sämtliche von den Engländern angeblich erbeuteten Büchsenstücke gegen die an die Buren verlorenen englischen auf, so ergibt sich die überraschende Thatsache, daß die Buren lediglich drei Geschütze weniger besitzen, als zu Beginn des Krieges. Und von der zu den Geschützen gehörigen Munition werden die Buren den Engländern auch wohl genügend abgenommen haben!

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn

Handelsnachrichten.

Thornor Marktpreise v. Dienstag, 27. Novbr.

Der Markt war nur mäßig beschickt.

Benennung	M.	Preis.	
		niedr.	höchst.
Weizen	100 Kilo	14	14 60
Roggen	120	13	13 50
Gerste	120	13	13 40
Hafer	120	13	13 20
Stroh (Nicht)	6	50	7
Heu	8	—	9
Erbsen	16	—	17
Kartoffeln	50 Kilo	2	2 75
Weizenmehl	—	—	—
Roggenmehl	—	—	—
Brod	2,4 Kilo	—	50
Rindfleisch (Keule)	1 Kilo	1	1 20
(Bauchst.)	—	—	—
Kalbfleisch	—	—	80 1 10
Schweinefleisch	1	10	1 20
Hammelfleisch	1	—	1 20
Geräucherter Speck	1	60	—
Schmalz	1	40	—
Karpfen	1	60	—
Zander	1	40	—
Aale	—	—	—
Schleie	—	—	—
Hechte	—	80	1
Barbine	—	80	80
Breßen	—	60	80
Barsche	—	60	80
Karasschen	—	80	1
Weißfische	—	20	30
Buten	Stück	3	4 50
Gänse	3	50	5 50
Gänse	Paar	3	4 50
Hühner, alte	Stück	1	1 60
junge.	Paar	—	80 1 20
Tauben	—	50	1
Butter	1 Kilo	2	2 60
Eier	Schod	3	80 4 20
Milch	1 Liter	—	14
Petroleum	—	20	23
Spiritus	—	1	30
(denat.)	—	—	29

Außerdem kosteten: Kohlrabi pro Mandel 0,40 M.
Blumenkohl pro Kopf 10—50 Pfg., Wirsingkohl pro Kopf

10—20 Pfg., Weiskohl pro Kopf 10—30 Pfg., Kohlkohl pro Kopf 10—30 Pfg., Salat pro 3 Köpfchen 00 Pfg. Spinat pro Pfd. 25—00 Pfg., Petersilie pro Pfd. 0,05 Pfg., Schnittlauch pro 2 Bündchen 0 Pfg., Zwiebeln pro Kilo 20 Pfg., Mohrrüben pro Kilo 15—20 Pfg., Sellerie pro Krolle 5—10 Pfg., Rettig pro 3 Stück 10 Pfg., Meerrettig pro Stange 10—30 Pfg., Radieschen pro Pfd. 5 Pfg., Gurken pro Mandel 0,00—0,00 M., Schoten pro Pfund 00—00 Pfg., grüne Bohnen pro Pfund 00—00 Pfg., Wachsbohnen pro Pfd. 00 Pfg., Kefel pro Pfund 10—20 Pfg., Birnen pro Pfd. 10—25 Pfg., Kirschen pro Pfund 00—00 Pfg., Pflaumen pro Pfund 00—00 Pfg., Stachelbeeren pro Pfd. 00 Pfg., Johannisbeeren pro Pfd. 00 Pfg., Himbeeren pro Pfd. 00—00 Pfg., Waldbeeren pro Liter 0,00—0,00 M., Preiselbeeren pro Liter 00—00 M., Ballmüsse pro Pfd. 40—00 Pfg., Bile pro Kilo 00—00 Pfg., Kleehe pro Schod 0,00—0,00 M., geschälte Gänse Stück 00—00 M., geschälte Enten Stück 00—00 M., Kartoffeln pro Kilo 00—00 Pfg., Erdbeeren pro Kilo 0,00—0,00 M., Spargel pro Kilo 0,00—0,00 M., Morcheln pro Mandel 00—00 Pfg., Champignon pro Mandel 00—00 Pfg., Rebhühner Paar 0,00—0,00 M., Hasen Stück 2,50—3,00 M., Steinbutten Kilo 0,00 M.

Ämtliche Notierungen der Danziger Börse.

Danzig, den 24. November 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer dem notierten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und reiß 756—804 Gr. 151 bis 152 M. bez.
inländisch bunt 761—777 Gr. 147—149 M. bez.
inländisch roth 703—783 Gr. 138—150 M. bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht
inländ. großkömig 750—762 Gr. 125 M. bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 709—717 Gr. 133—136 M. bez.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito weiße 114—138 M. bez.
Häfer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. 123—124 M. bez.
Hülsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito Sommer 235 M. bez.
Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 225 M. bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

13.500.000 Flaschen
bis jetzt
Consum.

Deutsch-Italienische
Wein-Import-Gesellschaft
Gg. Kinen & Co. G.m.b.H.

Schutz-Markte.

FRANKFURT AM

Gegründet unter dem Protektorate
der Königl. Italien. Regierung

Auf die Fischweinsmarken und
Deffertweine:

Gloria roth	70 Pf.
Gloria weiss	70
Gloria extra roth	85
Perla d'Italia roth	100
Perla d'Italia weiss	100
Flora roth	115
Chianti roth	125
Perla Siciliana 1/2 Lf.	200
Marsala	200
Vermouth di Torino	200

Die Aufmerksamkeit des P. T. Publikums auf dem Grunde gelegt, weil diese Weine in Verächtlichkeit des billigen Preises ganz außerordentlich preiswürdige Qualitäten repräsentieren.

Zu beziehen in Thorn durch
E. Szyniński, Colonialwaarenhdlg.

Original-Füllungen der
Gesellschaft kosten 10 Pfg.
per Flasche mehr.

Man achte auf Firma u. Schutzmarke

Nervenleiden

Herzklopfen, Angstgefühl, Schwindel, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Gemüthsverstimmung, Gedächtnissschwäche, Ohrensausen, Bittern der Glicder, nervöser rheumatischer Schmerz, Kopfschmerz, Reissen, Spannen u. Bohren im Kopf, Hämern u. Bohren in den Schläfen, Blutandrang zum Kopfe, Kopfkrampf, einseitiges Kopfweh verbunden mit Drücken und Wirren im Magen, Brechreiz, Magenleiden, Magenkrampf, Magenkatarrh, Blähungen, Stuhlverstopfung, Durchfall, Magenschwäche, Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Uebelkeit behandle ich seit Jahren, nach auswärts brieflich, mit bestem Erfolge ohne Störung in der gewöhnlichen Thätigkeit der Patienten. Broschüre mit zahlreichen Attesten von mir geheilter dankbarer Patienten versende gegen Einsendung von 1 Mk. in Briefmarken frei.

C. B. F. Rosenthal,
München, Bavaria 33.
Specialbehandlung nervöser Leiden

Loose

zur V. Wohlfahrts-Lotterie. —
Ziehung am 29. November. — Loose
à M. 3,50

zur Weimar-Lotterie. —
Ziehung vom 6.—10. Dezember. — Loose
à M. 1,10

zu haben in der
Expedition der „Thornor Zeitung.“

Culmsee.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich in Culmsee eine

Fleischerei

eröffnet habe.

Ich empfehle Fleisch vom Hinterviertel à Pfd. von 45 Pf. an, ferner führe ich sämtliche feine Wurstwaren. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein nur gute Waare zu führen. Zudem ich sehr reelle und gute Bedienung zusichere, bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll

Joseph Josel, Culmsee,
Thornorstraße 8.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugesogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführungsmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so bestiger auftreten, werden oft nach eini en Malen Trinken beseitigt.

und der unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolik, Stuhlverstopfung, Schmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Sämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gesund beseitigt. Kräuterwein hebeht Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsstystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichteren Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Enkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung u. Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebensluft. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von Thorn, Mader, Argemau, Gollub, Alexandrowo, Schönsee, Culmsee, Schulz, Lifewo, Briesen, Znowrazlaw, Bromberg u. f. w., sowie in Westpreußen und ganz Deutschland in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82“ 3 u. mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. fristfrei.

Vor Nachahmung wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaf 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerit. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,00. Diese Bestandtheile mische man!

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt,

1838 gegründet, unter besonderer Staatsaufsicht stehend.

Vermögen: 100 Millionen Mark. Rentenversicherung zur Erhöhung des Einkommens 1896 gezahlte Renten: 3 713 000 Mark. Kapitalversicherung (für Aussteuer Militärdienst, Studium). Offentliche Sparkasse.

Geschäftspläne und nähere Auskunft bei: P. Pape in Danzig, Anterschiede-gasse, Benno Richter, Stadtrath in Thorn.

mit Adler, 3 mtr. lang, 1 1/2 mtr. breit. Ia 15,75, Ila 11,25, IIIa 9,25 Mk., Landestfarben Ia 11,50, Ila 7,25, IIIa 5 Mk.

Franz Reinicke, HANNOVER.

Neueste
Kohlensäure - Bierapparate

mit hervorragenden patentirten Verbesserungen, die einen sparsamen Kohlensäure- und Eisverbrauch, Verschank von warmem und kaltem Bier, einfache Handhabung und Reinigung bedingen, gleichzeitig eine Bierde des Lokals bilden.

Älteste Bier-Apparat-Bauanstalt

Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.

Vermouthwein.

The Continental
Bodega Company.

Die beste
Bezugsquelle
für

GARANTIRT ÄCHTE

Südweine:
Portwein,
Sherry,
Madeira,
Marsala,
Malaga,
Tarragona
etc.

Niederlage:

in: Thorn
Breitestr. 25
bei: J. G. Adolph.

Einzel-Flaschen-Verkauf in 1/1 und 1/2 Flaschen zu Originalpreisen.

Glasweiser-Ausschank in Original-Gläsern.

Glasweiser
Flaschenweiser) Verkauf
zu Original-Preisen.

Für Husten- u. Catarrhleidende

Kaiser's
Brust-Caramellen

die sichere
Wirkung
ist durch
Einzig dastehender Beweis für sichere
Hilfe bei Husten, Keiserkeit,
Catarrh und Verschleimung.

Notariell begl.
2650 Zeugnisse
anerkannt.

Padet 25 Pfg. bei:
P. Begdon in Thorn,
Ant. Koczwaro in Thorn.

1 möbl. Zimmer
an eine Dame mit oder ohne Pension
abzugeben Baderstraße 24, part.

Kaufmännische
Ausbildung

kann in nur 3 Monaten erworben werden.

Institutsnachrichten gratis.
Königl. behördl. konzess.
Handels- Lehr - Institut
Otto Siede, Elbing.

ORI

Wollen Sie sich vor Missethungen schützen, so
gebrauchen Sie als

sicherste Hilfe

gegen alle Peiniger der Insectenwelt ohne jede Ausnahme, wie Flöhe, Fliegen, Motten, Käufe, Wanzen, Kakerlaken, Schwaben, Milben, Ameisen, Blattläuse u. zc., die sich einer colossalen Verbreitung, außerordentlichen Vervielfältigung und ungewöhnlichen Fortwauens erfreuende Specialität Ori. Das Vorigste ist u. Vernünftige gegen sämtliche Insecten. Vernichtet radical selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Hausthieren garantirt unschädlich. Für wenig Geld zuverlässiger, raumerswerter Erfolg. Einmal gekauft, immer wieder verlangt. Nur ächt und wirksam in den verschlossenen Original- Cartons mit Glasche à 30 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. 1.—, niemals ausgetauscht. Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Kataloge kenntlich. Man lasse sich nichts anderes als „Orija“ oder als „Orija gut“ ausgeben.

In Thorn zu haben bei Anders & Co.,
Drog., Anton Koczwaro, Central-Drog.,
Elstbehrtstraße 12, Paul Weber, Drog.,
Calmerstraße 1.

In Briesen bei L. Donat, Löwen-Drog.

Eine Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubeh.
v. 1. Dezbr. zu verm. (Preis 200 Mk.)
Mellienstr. 70, 3 Et.